EIN SPRUCH UND EIN RÄTHSEL VON HANS FOLZ.

Der folgende, bis jetzt nirgends erwähnte spruch Hans Folzens steht auf bl. 70^{b} *und* 71^{a} *der papierhandschrift in grofsem folio die Valentin Holl in Augsburg* (*bl.* 163 hie zu Augspurg) *in den jahren* 1524—1526 *zusammenschrieb und die jetzt der merkelschen familienbibliothek in Nürnberg gehört. vergl. Uhlands volksl. s.* 973.

Ain spruch volgt hernach, zaigt an Von wannen die Affen kommen.

Ich fraget ainest ain der mer.
Von wannen die affen kemen her.
Seyd sy so menschlich seind gesteltt.
Als in dz menigklich zuzelt.
Der sagt wie er gelesenn hett.
Ain fabel die beschayden thett.
Wie gott vnd auch sant Petter mit.
Ain herberg begertten vmb ain schmid.
Als der sy vleissigklich empfieng.
Ain vast altz krancks mendlin für gieng.
Sant Petter sprach ach herre mein.
Nun thus durch die erbarmung dein.
Vnd gib gesundthaitt disem man.
Jhesus sich nit lang besan.
Wolt disen krancken gäntzlich haylen.
Vnd batt den schmid im mit zu taylen.
Sein efs vnd ettlich koln darmit.
Auff dz vom new(em) wurd geschmidt.
Ain Junger mensch aufs disem alten.
(*bl.* 71^{a}) Des souil kranckhaitt thett walten.
Vnd als das feür am vesten pran.
Sprach Jhesus maister nempt den man.
Vnd werfft in in die glutt behend.
Petter du plafs zu vnd gib end.
Vnd do er aller glieend ward.

Zoch in gott aufsheer an der fartt.
Vnd warff in in den leschtrog gar.
Do sprang ain stoltzer Jungling klar.
Heraufs bey vierundzwaintzig jaren.
Dz all die sprachen die da waren.
Nie schönern Jungling han gesehen.
Dz im der schmid auch must veriehen.
Der Jung danckt Jhesu seiner kunst.
Vnd auch dem schmid dem herrn zu gunst.
Ain v̊berköstliche wirttschafft gab.
Morges schieden sy von im ab.
Der schmid mutt in der kunst nit an.
Drumb giengs im als ir werdt verstan.
Er hett ain schwiger alt vnd schwach.
Zu der er schnelligklichen sprach.
Schwiger gib dich bald darein.
Ich will nit lenger wartten sein.
Deins greinens vnd zangkens v̊ber tag.
So ich des ratt gehaben mag.
Ich wayfs die kunst vnd kan sy wol.
Das mendlin alt vnd runtzlen vol.
Ward in meiner efs geiungt gar schier.
Sich also wirdt geschehen dir.
Die alt am maisten daraufs mafs.
Dz es so pald geschehen wz.
Vnd gab sich willigklich in die nott.
Der schmid sein efs zurichtet dratt.
Vnd macht ain wunder grosse glutt.
Schmitzt sy hinein mitt guttem mutt.
Bald ward sy schreyen mordio.
Er sprach harr es ist noch nit do.
Vnd wolt erst zugeplasen han.
Schnell sy im aufs dem feür enltran.
Do dacht der schmid in seinem mutt.
Das iungenn thutt freylich hartt gutt.
Wiltu so gar unwillig sein.
Er schmützt sy auch in leschtrog nein.

39. *am rande von gleichzeitiger hand* westermair brobiers an deiner Schwiger.

Hett sy darzu ertrenckt schier gar.
Darnach er ir gestalt nam war.
Da wz ir naſs so gar zukumpffen.
Vnd dz maul zu hauffen gerumpffen.
Dz sy ains affen gstalt gewan.
Nun hett der schmid gantz wolgethan.
Sein fraw vnd auch seins pruders weib.
Die giengen bayd mit schwangerm leib.
Die zwu kunden ye nit entlan.
Schawtten die allten zu wunder an.
Des dann ir baider frucht entgalt.
Yedes künd gewan ains affen gstalt.
Vnd wurden von dem volck vertriben.
Vnd seind darnach in wälden pliben.
Wurden gantz rauch vnd giengen ploſs.
Mertten sich auch als ander genoſs.
Vnd haben gräwlich zugenomen.
Secht dahär seind die affen komen.
Pey disem schmid sölt ir verstan.
Ain yeden hochmüettigen man.
Der ettwz von aim andren sicht.
Vnd in darumb begriessett nicht.
Vnd maintt von stunden er künd es baſs.
So dann zu schulden kommet dz.
Er ain söllichs nun soll beweren.
Dann erst thut sich offenbaren.
Sein liegen vnd betriegerey.
Ich sorg dz ir noch mancher sey.
Der ain andern haist ain himpler.
Der selbig ist ain rechter stympler.
Vnd will er angst vnd vnglick han.
Dann dz er aim der eren gan.
Der im gar wol zu hülff möcht komen.
Als bey dem schmid würdt auffgenomen.
Der hett den maister selbs im hauſs.
Der alles args kund treyben auſs.
Vnd alle gutthaitt wider geben.
Dann dz sein vnuerstendigs leben.
In nit die eer wolt legen an.

Nun bey der alten wolt verstan.
Der dann die hautt seer raydig wz.
Dz sy besorgt sy künd nit bafs
Der kretz halb komen zu ainer leck.
Dann ob ain schmid oder ain beck.
Die hautt im feür ir gar besenckt.
Wer waist dann warumb es gott verhengt.
Anderst dann vmb ir kupplerey.
Vnd manig zauber list dar bey.
Darmit sy manch sel hatt verdamptt.
Des halben sy anfieng dz ampt.
Im feür den affen gleich auff erden.
Thund recht teüfelmessig werden.
Wefs geben vns dann hie beschayd.
Die zwu fürwitzen huren bayd.
Den dann in irem leib die künnd.
Also zu affen worden sünd.
O wz seind vns bey vnsern tagen.
Ob man sy halb zu tod geschlagen.
So mufs ir fürwitz han sein gangk.
Ee schafft sich aine mit muttwill kranck.
Vmb das sy sich ettwz gelob.
Vnd irem fürwitz noch aufs tob.
Ob man gleich verbaitt beym bann.
Wöllen sy doch schlechts irn willen han.
Als sich newlich begeben hatt.
Gar nach bey vns in ainer stätt.
Do man ettwz gebott beym bann.
Das man dannocht kaum wolt vmbgan.
Doch schuff die weyfshaitt das vnker.
Also spricht Hans foltz Barbierer. etc.

Unmittelbar diesem spruche voran geht ein räthsel von demselben verfaſser, sich an ein anderes eines ungenannten so eng anschlieſsend, daſs nicht einmal die anfangszeilen des folzischen eingerückt sind, was sonst bei jedem neuen stücke zu geschehen pflegt. dafür macht eine von Valentin Holl selber an den rand gemalte hand auf den anfang aufmerksam.

Ain andre rettersch.

Es wz verkündt in ainer fügur.
Vnd ward darnach ain creatur.
Vnnd vmbesunde krafft vnd tugent.
Ward auch beschnitten in der iugent.
Sein klayder wuchsenn mit im auff.
Parfufs wz hie auff erd sein lauff.
Ward auch verratten vnd verkaufft.
Vnnd in seim altter erst getaufft.
Vergofs sein plutt vmb vnnfsern willen.
Dz wir vns vnmutt möchten stillen.
Ist vmb des menschen willen gstorben.
Vnd hatt vns auch darmit erworben.
Das wir es gern niessen mit wein.
Nun ratten all wz dz müg sein.

Der auffschlufs.

Ains ays verkündung ist die henn.
Beschnitten hanen capaunen ich nenn.
Sein klaid mit wächst parfufs es geet.
Ain kam dz zaichen in verrett.
Dz v̂brig reimpt selbs als ir wist.
Dann ains wa man capaunen ifst.
Ist zu wasser oder bier beger.
Besunder zu dem wein vil mer.
Also spricht Hans Voltz Barbierer. etc.

Ähnlich diesem ist ein räthsel von Hieronymus Emser, welches sich nebst noch zwei andern, von denen das eine von Reuchlin verfafst ist, in Esopus leben vnd Fabeln — — Darzu aufszüge schöner Fabeln vnd exempeln Doctors Sebastiani (*Freiburg im B.* 1569), *in der zweiten, Brant zugeschriebenen, hälfte eingeschoben findet. eine frühere ausgabe dieser letztern scheint nicht bekannt zu sein; die erste hälfte ist ein neuer abdruck der steinhöwelschen übersetzung.*

Ein Räterſs Hieronymi Emsers.

Ein Prophet zwürend geboren wardt
Rot wz jm sein kron uñ bart
Nach todt geteuffel sicherlich
Vnd vffgehencket jämerlich
Zu letst geworffen in das fewer
Den armen sunderen zusteur
Die durch sein tod sind sorgen fry
Nun rat wer der prophet doch sey.

zur seite ein holzschnitt und die anmerkung Es ist ein Hûn oder Henn, oder Han den man brüt vnd kochet.

Von den von Wackernagel beigebrachten sprüchen steht nr I *ebenfalls in Valentin Holls handschrift. er schrieb ihn am neujahrsabende* 1525 *ab, jedoch sehr verkürzt, es fehlen nämlich v.* 37—114. 163—166 *und* 201 *bis zum ende, womit also auch Volzens name verloren geht. der titel ist* Ain spruch von ainem der Bult vmb ain pauren maid, vnnd dz gschach in ainem stall. *die varianten sind unwichtig, da sie nur in druck- oder schreibſehlern bestehen und überall das Colmarer exemplar die beſsern lesarten bietet. von den übrigen drei sprüchen ist nr* III *erwähnt in Meusels litt. hist. bibl. magazin* IV, 121 Dreu weib die ein porten funden.

LEIPZIG. FR. ZARNCKE.

IN WELCHEM ZEICHEN MAN FREUNDE KIESEN SOLLE.

JAN. Obe sich aquarius enthabe,
aller frûntscefte ganc du abe,
wanne swen du dir danne kûses,
viel sciere du in ferlûses.
FEB. sô sich enthabent pisces,
sô flîz du dich des,
daz du dir einen gesellen
kûses zuo heinlîchen dingen.
wann daz zeichin ist fil guot,